

Pressemitteilung

10675 20. November 2009

Auf zu neuen Ufern

EMSCHERGENOSSENSCHAFT hat ein erfolgreiches

Jahr hinter sich – 2010 warten neue Herausforderungen

Emschertal. „Auf zu neuen Ufern“ – nicht nur in Goethes „Faust“ steht diese Redewendung für Aufbruch. Auch zur EMSCHERGENOSSENSCHAFT passt die Redewendung wie die „Faust“ aufs Auge. Neue Ufer im wahrsten Sinne des Wortes werden an der Emscher und ihren vielen Nebenflüssen geschaffen. „Drei Kilometer neue Ufer sind in den vergangenen Monaten entstanden, insgesamt 54 Kilometer seit Beginn des Emscherumbaus“, ließ Dr. Jochen Stemplewski, Vorstandsvorsitzender der EMSCHERGENOSSENSCHAFT, das Jahr 2009 auf der diesjährigen Genossenschaftsversammlung in Bochum Revue passieren – und kündigte weitere erfreuliche Projekte für die nahe Zukunft an.

„Neue Ufer kann es erst dann geben, wenn die Emscher und ihre Nebenläufe vom Abwasser befreit sind, wenn wir also die Gewässer begleitenden unterirdischen Abwasserkanäle verlegt haben“, erklärte Dr. Jochen Stemplewski am Freitag. Der Startschuss für das größte Kanalbauwerk der EMSCHERGENOSSENSCHAFT, der Abwasserkanal Emscher (AKE), erfolgte im September dieses Jahres in **Gelsenkirchen**.

Auch technisch, planerisch und baulich bricht die EMSCHERGENOSSENSCHAFT mit ihrem größtem Einzelprojekt zu neuen Ufern auf. Der AKE wird 51 Kilometer lang sein, das Abwasser fließt in acht bis 40 Metern Tiefe mit einer Geschwindigkeit von

vier Kilometern in der Stunde. Weltweit gibt es kein vergleichbares Projekt dieser Art.

Ein wichtiges Etappenziel konnte in diesen Wochen im Einzugsgebiet der Kläranlage **Dortmund-Deusen** erreicht werden: Der rund 19 Kilometer lange Abwasserkanal parallel zur Emscher von **Holzwickede** bis zum Klärwerk in **Dortmund** ist mit dem letzten Lückenschluss fertig gestellt worden. Nach Anschluss der Zuleitungen aus der städtischen Kanalisation kann er zeitnah in den kommenden Wochen in Betrieb genommen werden: Im Laufe des Jahres 2010 wird die Emscher in **Holzwickede** und **Dortmund** bis zur Kläranlage Deusen kein Abwasser mehr führen.

Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen

Kommunikation/ Vorstandsbüro

PRESSESPRECHER:

Ilias Abawi

Telefon (0201) 104-2586

Telefax (0201) 104-2826

Mobil 0177 - 4311831

E-Mail abawi.ilias@eglv.de

Auch am **Borbecker Mühlenbach** in **Essen** konnte die EMSCHERGENOSSENSCHAFT im Juli 2009 den Abwasserkanal am Oberlauf in Betrieb nehmen. Einen Monat später wurde dort schon mit der ökologischen Verbesserung begonnen. Der Bach wird zeitgleich in zwei Abschnitten neue naturnahe Ufer erhalten. Denn: Das Ziel ist eine Fertigstellung bis Ostern 2010, so dass zum Kulturhauptstadtjahr im Herzen von Essen ein ökologisch verbesserter Bachabschnitt mit begleitenden Rad-Wanderwegen der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Am **Ahbach** in **Bochum** ist die ökologische Verbesserung abgeschlossen. Die Witterung des vergangenen Winters führte zwar zu einigen Verzögerungen, aber die aktuellen Bilder zeigen heute, dass die Natur bereits begonnen hat, sich den Wasserlauf zurückzuerobern. Auch die Umgestaltung des Ahbach-Oberlaufes ist in diesem Jahr erfolgt.

Für das insgesamt elf Kilometer lange Gewässersystem des **Hellbachs** und seiner Nebenläufe in **Recklinghausen** mit einem Einzugsgebiet von über 20 Quadratkilometern hat die EMSCHERGENOSSENSCHAFT zum Jahreswechsel mit der Entflechtung von Schmutzwasser und sauberem Wasser begon-

nen. In mehreren Bauabschnitten werden die Kanäle mit Querschnitten zwischen 70 Zentimetern und 3,60 Metern in sechs bis acht Metern Tiefenlage in den kommenden Jahren gebaut. Wie immer gehören auch Regenwasserbehandlungsanlagen und Regenbecken mit zu dem neuen Entwässerungssystem – ein technisch wie finanziell aufwändiger Bestandteil.

Auch im Einzugsgebiet der **Boye** in **Bottrop** und **Gladbeck** treibt die EMSCHERGENOSSENSCHAFT den Bau der Abwasserkanäle voran. So wurde im Juli der rund 2,5 Kilometer lange Abwasserkanal am Hahnenbach in **Gladbeck** fertig gestellt. Auch der **Wittringer Mühlenbach** ist jetzt auf einer Gesamtstrecke von rund drei Kilometern vom Abwasser befreit.

Völlig neue Ufer entstehen derweil auch in **Castrop-Rauxel**, denn dort verläuft der noch verrohrte **Deininghauser Bach** unsichtbar unter der Schulstraße. Die Offenlegung des Gewässers hat im Herbst begonnen: „Damit holen wir zum ersten Mal im Rahmen des gesamten Emscher-Umbaus ein bisher verschwundenes Gewässer in die Stadt zurück“, sagte Dr. Stemplewski bei der Versammlung, die von der Bochumer Oberbürgermeisterin und Vorsitzenden des Ge-

nossenschaftsrates Dr. Otilie Scholz geleitet wurde.

Erfreulich ist, dass trotz großer Investitionsanstrengungen das Niveau der Abwassergebühren an der Emscher immer noch klar unter dem NRW-Durchschnitt liegt. Das zeigte auch die neueste Gebührenumfrage des Bundes der Steuerzahler. Die durchschnittliche Abwassergebühr für den Vier-Personen-Muster-Haushalt liegt in den Emscher-Städten mit 528 Euro rund 20 Prozent unter dem nordrhein-westfälischen Landesdurchschnitt von 666 Euro.

Viel konnte im vergangenen Jahr bereits erreicht werden, noch mehr soll im kommenden Jahr erreicht werden. Eines der spannendsten Projekte zu Beginn von 2010 wird ohne Zweifel die Offenlegung der Emscher in **Dortmund-Hörde**, gleich am Ufer des PHOENIX-Sees, sein. Dort holt die EMSCHERGENOSSENSCHAFT den Fluss ans Tageslicht zurück: Denn rund 100 Jahre lang floss er in einem Kanal als Abwasserlauf unterirdisch unter dem ehemaligen Phoenix-Stahlwerksgelände hindurch.

Sauberes Wasser und neue Ufer soll es aber nicht nur im Osten auf einer Strecke von über 20 Kilometern in **Holzwickede** und **Dortmund** geben: Weitere 20

Kilometer Ufer will die EMSCHERGENOSSENSCHAFT in 2010 auch im Westen ihres Einzugsgebiets fertig haben. Auf Hochtouren laufen die Arbeiten an der **Kleinen** und an der **Alten Emscher** in **Duisburg**, also im Bereich des Mündungsdeltas. So kann die EMSCHERGENOSSENSCHAFT im neuen Jahr sowohl im Westen als auch im Osten des Emschergebietes den Wandel der Flusslandschaft eindrucksvoll zeigen.

Der Emscher-Umbau ist Teil des großen Strukturwandels in der gesamten Region – dazu bringt die EMSCHERGENOSSENSCHAFT eine Reihe innovativer Projekte voran. Viele ihrer Maßnahmen bleiben aber dennoch unter der Erdoberfläche verborgen. Häufig bringt erst die Umgestaltung der Gewässer den sichtbaren Wert für die Menschen und macht den Wandel erlebbar.

„Deshalb wollen wir an möglichst vielen Punkten anschaulich zeigen, wie wir dazu beitragen, der Region ein neues Gesicht zu geben. Und dafür wollen wir gerne auch das Kulturhauptstadtjahr 2010 nutzen“, so Dr. Stemplewski, „für uns bietet das Kulturhauptstadtjahr eine wertvolle Gelegenheit, um auf unser Generationenprojekt Emscher-Umbau aufmerksam zu machen.“

Vom 29. Mai bis zum 25. September 2010 haben die Besucher 100 Tage Zeit, um im Rahmen des Projektes „Emscherkunst“ Ausstellungsräume auf der Emscherinsel zu erkunden. Die Emscher-Insel wird mit der Ausstellung „Emscherkunst.2010“ Schauplatz des größten Kunstprojektes der Kulturhauptstadt RUHR.2010. Als Herzstück des Neuen Emschertals erstreckt sie sich von **Oberhausen** bis nach **Castrop-Rauxel**, eingefasst durch den Rhein-Herne-Kanal und die Emscher.

Hier erschaffen rund 40 Künstlerinnen und Künstler – allein, in Duos oder in Gruppen arbeitend – unter dem Kurator Professor Florian Matzner 20 Werke unterschiedlichster Art an den ungewöhnlichsten Orten, wie etwa an Schleusen, im Kanal oder auf ehemaligen Kläranlagen.